

2. N. 128. 869

Wien, 1. Oktober 1898

Hochgeschätzter Freund!

Ein Lavinobotschaft, die wir gestern
erhielten, erfüllt uns mit dem
innigsten Dank. Die Kunde für
uns wie ein Licht und fröhlich
stimmend, da wir so lange nicht
mehr von Ihnen gehört hatten.
Aber müssen Sie in diesen
letzten Monaten hinweg
fahren! Nur daran zu denken,
muß ich sehr schwer. Mir

drücken Ihnen Laid in würdevollen
Mitgefühl die Hand und wün-
schen Ihnen von ganzem Muth
in diesen schweren Tagen!

Auf die Wünsche von
den armen Katten bitten Sie
bitte, daß wir recht bald
von Sie ist. Wenn man
so in weiter fern ist, so ist
alles so wenig Gerecht, das
über liebe Freunde kommt, das
galt pfanzlich, weil man
auf den Katten und den,
kündigen brieflichen Weg
angewiesen ist, um Sie ganz



füßlich und gütlich. Trotz ihrer
ausgesprochenen Liebe bin ich
aber noch immer im Innern,
klar über ihre wirkliche Ver-
sicherung und vornehmlich über
die Abwesenheit derjenigen, die
die Ursache so schwer in
Mitleidenschaft gezogen hat.

Über unsere lieben Mit-
glieder können ich Ihnen
speziellere Nachrichten über Gutes
berichten. Es ist noch in
Landschaften und hat mich
im Laufe der Monate wieder,
sollte später und zufriedener ge-



schreiben. Dieser Gesinnung
spricht sich in der That hinreichend
bekannt zu haben. So hoffen
wir denn, daß die (Ergänzung)
allzu gaffinisch geworben sind,
und daß ich nun nach einer längeren
Zeit der Abwesenheit bekehrt
sein wird.

Ihren aber, lieber, erwarteter
Freund, möge von Herrn
Herrn Köpplins Tochter und
mir persönlich auszusagen!

In aufrichtiger Freundschaft
und Hochachtung

Herrn Rosa Mayrhofer